



Herrn
Oberbürgermeister Gerich *Gerich*

Der Magistrat

über
Magistrat

Dezernat für Umwelt und
Soziales

und

Bürgermeister Arno Goßmann

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Nickel

an den Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Völkerver-
ständigung und Integration

21. Januar 2014

Bedarfsgerechte Pflege von älteren Migranten

Beschluss-Nr.0098 des Ausschusses für Bürgerbeteiligung, Völkerverständigung und In-
tegration vom 12. November 2013; (Vorlagen-Nr. 13-F-33-0095)

Mit dem oben genannten Beschluss wird der Magistrat gebeten zu berichten:

- 1. Wie hoch die Migrantenquote sowohl im Bereich des Pflegepersonals als auch im Bereich der zu pflegenden Personen in Wiesbadener Pflegeheimen ist.**

Umfassende Angaben hierzu stehen auf Grundlage der amtlichen Pflegestatistik zum SGB XI nicht zur Verfügung. Weder für die Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen noch für die Beschäftigten werden bundesweit regelmäßig Angaben zur Nationalität bzw. zum Migrationshintergrund erhoben.

Ausgehend von den Geschäftsdaten zur Gewährung von Hilfe zur Pflege in Einrichtungen nach SGB XII sowie von vielfältigen Gesprächen mit Trägern stationärer Pflegeeinrichtungen wissen wir, dass gegenwärtig in den Wiesbadener Pflegeheimen mindestens 40 Personen mit Migrationshintergrund leben, wobei sich diese auf ganz unterschiedliche Nationalitäten verteilen. Personen aus den Niederlanden, Irland oder Italien zählen ebenso dazu wie Personen aus den USA, der ehemaligen UdSSR, oder Vietnam. Ähnlich breit und vielfältig ist das Spektrum bei den Beschäftigten.

Wie aus dem Pflegebericht des Sozialdezernates aus dem Jahr 2004 hervorgeht, wird die Zahl der älteren Menschen mit Migrationshintergrund in der Wiesbadener Bevölkerung in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Zudem wird eine stärkere Bündelung auf einzelne Herkunftsländer zu verzeichnen sein. Derzeit wird der Sozialbericht zu den Lebenslagen älterer Menschen in Wiesbaden fortgeschrieben und aktualisiert. Mit dem Vorliegen der Ergebnisse ist in der 2. Jahreshälfte 2014 zu rechnen. Dabei wird auch auf die Lebenslagen von älteren Menschen mit Migrationshintergrund eingegangen.

2. Welche Informations- und Beratungsangebote die Landeshauptstadt Wiesbaden bereithält um Wiesbadener mit Migrationshintergrund, eventuell auch mehrsprachig, über Pflegeangebote zu informieren.

Im Zuge unserer Evaluation der Leistungen der Beratungsstellen für selbstständiges Leben im Alter, Amt für Soziale Arbeit, wird auch darauf eingegangen in welchem Umfang diese Beratungsstellen Menschen mit Migrationshintergrund erreichen.

Bei den Beratungsstellen für selbstständiges Leben im Alter handelt es sich um einen sozialen Dienst des Amtes für Soziale Arbeit, dem die Aufgabe zugewiesen ist, Menschen ab 60 Jahren die Hilfe und Unterstützung zu erschließen, die benötigt wird.

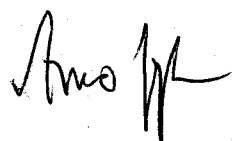
Die Auswertung 2011 weist aus, dass von den Beratungsstellen für selbstständiges Leben im Alter 6,1 % der deutschen Bevölkerung über 75 Jahre erreicht wurden. Bei der Wiesbadener Bevölkerung mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit liegt diese Quote bei 6,4 %. Diese Daten belegen, dass durch die Beratungsstellen für selbstständiges Leben im Alter Menschen mit Migrationshintergrund in dem Umfang erreicht werden in dem Unterstützungsbedarfe bestehen.

Erläuternd sei auf folgende Aspekte verwiesen:

- Die älteren Menschen mit Migrationshintergrund die in Wiesbaden leben, sind weit überwiegend vor über 20 Jahren nach Wiesbaden gezogen. In der Folge sind ihnen die Systeme der sozialen Sicherung vertraut und sie hatten in aller Regel Kontakte zu Krankenkassen und Hausärzten.
- Seit dem Jahr 2000 setzt die Abteilung Altenarbeit beim Amt für Soziale Arbeit im Wiesbadener Netzwerk für Geriatrische Rehabilitation (GeReNet.Wi) mit den Beratungsstellen für selbstständiges Leben im Alter einen Schwerpunkt auf die Kooperation der Beratungsstellen für selbstständiges Leben im Alter mit den hausärztlichen Praxen in Wiesbaden. Auf diesem Wege werden auch Hausärzte mit Migrationshintergrund erreicht. Damit ist gesichert, dass die Unterstützungsformen der Beratungsstellen für selbstständiges Leben im Alter auch über die hausärztlichen Praxen kommuniziert und erschlossen werden.
- Bei Bedarf arbeiten die Beratungsstellen für selbstständiges Leben im Alter mit Migramundi e. V. zusammen und wirken zudem im Steuerungskreis Gesundheit der Integrationsabteilung beim Amt 33 aktiv mit. So ist gesichert, dass die spezifischen Leistungen der Beratungsstellen für selbstständiges Leben im Alter in den Diensten und Einrichtungen bekannt sind, die Menschen mit Migrationshintergrund unterstützen.
- Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte lehrt uns, dass im Hinblick auf Menschen mit Migrationshintergrund weniger muttersprachliche Broschüren und Übersetzungen wirken als vielmehr kooperative Strukturen mit den Akteuren, die Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Landeshauptstadt unterstützen.

Ziel der Beratungsstellen für selbstständiges Leben im Alter ist es, alle Menschen in unserer Landeshauptstadt zu erreichen, die hilfs- und pflegebedürftig sind. Im Hinblick auf Menschen mit Migrationshintergrund untersuchen wir einerseits in regelmäßigen Abständen, in welchen Quoten diese Zielgruppe erreicht wird und arbeiten andererseits mit den relevanten Akteuren zusammen. Sowohl in der Altenpflege als auch im Gesundheitswesen sind mittlerweile vielfältig Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigt.

Durch die kooperativen Arbeitsweisen der Beratungsstellen für selbstständiges Leben im Alter und im Wiesbadener Netzwerk für Geriatrische Rehabilitation ist gesichert, dass die mit Hilfs- und Pflegebedürftigkeit verbundenen Informationen nicht nur bekannt sind, sondern bei Bedarf auch tatsächlich in Anspruch genommen werden können.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Arno M'.



Punkt 4 der öffentlichen Sitzung am 12. November 2013

Vorlagen-Nr. 13-F-33-0095

Bedarfsgerechte Pflege von älteren Migranten

- Gemeinsamer Antrag der Stadtverordnetenfraktionen von CDU und SPD vom 06.11.2013 -

Die Pflege von älteren Familienangehörigen stellt für viele Menschen eine große Herausforderung dar. Nicht immer findet sich kurzfristig ein passendes Pflegeangebot und auch die gesetzlichen Vorgaben sind oft nicht leicht zu verstehen. Dies trifft in besonderem Maße auf Menschen zu in deren Herkunftsländern es kein ausgeprägtes System zu Betreuung und Pflege von älteren Menschen gibt und die daher mit Informationsbarrieren konfrontiert sind.

Der Ausschuss möge daher beschließen:

Der Magistrat möge berichten,

- (a) wie hoch die Migrantenquote in Wiesbadener Pflegeheimen ist.
- (b) welche Informations- und Beratungsangebote die Landeshauptstadt Wiesbaden bereithält um Wiesbadener mit Migrationshintergrund, eventuell auch mehrsprachig, über Pflegeangebote zu informieren.

Beschluss Nr. 0098

Der gem. Antrag von CDU und SPD vom 06.11.2013 betr.

Bedarfsgerechte Pflege von älteren Migranten

wird in folgender Form angenommen (Ergänzung unterstrichen):

Der Magistrat möge berichten,

- (a) wie hoch die Migrantenquote sowohl im Bereich des Pflegepersonals als auch im Bereich zu pflegenden Personen in Wiesbadener Pflegeheimen ist.
- (b) welche Informations- und Beratungsangebote die Landeshauptstadt Wiesbaden bereithält um Wiesbadener mit Migrationshintergrund, eventuell auch mehrsprachig, über Pflegeangebote zu informieren.

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Wiesbaden, .11.2013

Spallek
Vorsitzender

Der Stadtverordnetenvorsteher

Wiesbaden, .11.2013

Dem Magistrat
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Nickel
Stadtverordnetenvorsteher

Der Magistrat
- 16 -

Wiesbaden, .11.2013

Dezernat II
mit der Bitte um weitere Veranlassung

Gerich
Oberbürgermeister